

Hotel



16.10.2017 Hamburg THE WESTIN HAMBURG, in der Elbphilharmonie

Über die neuesten Trends und Entwicklungen beim Bauen und Betreiben von Hotels, über Ansprüche und Atmosphären informieren und diskutieren wir auf dem DBZ Fachforum Hotel. Dazu tauschen wir uns mit führenden Branchenvertretern aus, die ihre jeweiligen Konzepte für Hotels vorstellen. Diese Tagesveranstaltung richtet sich an die wichtigsten Teilnehmer im Planungsprozess eines Hotels: Architekten, Innenarchitekten, TGA-Fachingenieure, Facility Manager und Betreiber. Nutzen Sie unser DBZ Fachforum Hotel für einen praxisorientierten Blick in die Branche.

Anmeldung und weitere Informationen unter: DBZ.de/hotel

VERANSTALTUNGSPARTNER



AUSSTELLUNGSPARTNER



Doppelpack zum Kunstmuseum Basel Zwei Begleitpublikationen zur Eröffnung des Erweiterungsbau

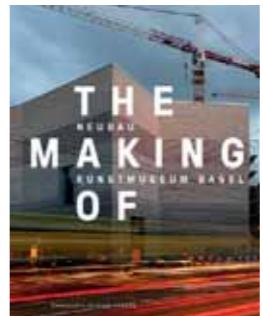
Zur Eröffnung eines neuen Museums ist die Herausgabe einer Publikation mittlerweile Standard. Oft fokussiert diese strikt auf die Architektur, häufiger wird aber ein Querschnitt aus Architektur und der Sammlung des Hauses gewählt, wodurch ein breiteres Publikum angesprochen wird. Zur Eröffnung der Erweiterung des Kunstmuseums Basel (Bauwelt 30.2016) sind gleich zwei Bücher erschienen, in zwei Verlagen und beide mit Fokus auf die Architektur. Beide Cover zeigen eine kontextuelle Außenaufnahme des Neubaus, weisen ein annähernd gleiches Format auf und eine ähnliche Seitenzahl. Allerdings zeigt der genauere Vergleich, dass beide dennoch ein sehr eigenständiges Profil aufweisen und eher ergänzend als alternativ zu bewerten sind.

Der bei Hatje Cantz erschienene Titel „Kunstmuseum Basel, Neubau“ ist etwas schlanker und verfügt über ein Hardcover. Er ist offiziell Maja Oeri, der Präsidentin der Laurenz Stiftung, gewidmet, die sich in

Basel von Herzog & de Meuron das Schaulager errichten ließ. Sie war es, die den Baugrund erwarb, der Stadt stiftete und darüber hinaus mit 50 Millionen CHF die Hälfte der Baukosten finanzierte – eine vom Staat formulierte Bedingung zur Realisierung des Projektes. Dieser Band ist großzügig und einheitlich mit ganzseitigen Farbfotografien von Stefano Graziani bebildert. Auch bei genauer Betrachtung lässt sich nicht entschlüsseln, ob die Aufnahmen der Treppen- und Zwischenräume schwarz-weiß oder farbig sind, denn die Materialität (grauer Marmor, grauer Putz, verzinkte Stahlbleche) und die neutralweißen Lichtquellen erzeugen absolute Farblosigkeit. Recht ausgewogen ist die Mischung von Außen- aufnahmen, Innenräumen und close-ups der Kunst. Somit steht nicht die Architektur (allein) im Vordergrund, sondern ein Haus der Kunst, das durch die Texte der Architekten und des Museumsdirektors in weiteren Facetten beschrieben wird.

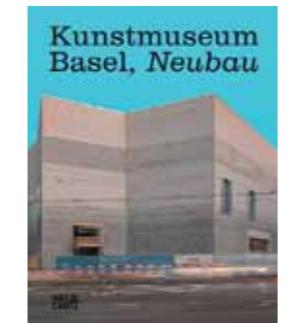
„The Making of“ aus dem Christoph Merian Verlag hingegen dokumentiert in Text und Bild den Entstehungsprozess des Neubaus und er-

öffnet zahlreiche Blickwinkel. Hier werden inhaltliche und betriebliche Konzepte erörtert, Perspektiven der Kulturpolitik und des Städtebaus beleuchtet und nicht zuletzt eine große Zahl an Fakten geliefert und der Weg durch das Wettbewerbsverfahren aufgezeigt, aus dem Christ & Gantenbein als Sieger hervorgingen. Baustellen- und Architekturfotografien ergänzen Interviews und Texte wichtiger Protagonisten und Begleiter eines sechsjährigen Planungs- und Bauprozes-



ses, vom Wettbewerbsentscheid bis zur Eröffnung. 16 ganz- und doppelseitige unkommentierte Fotografien des Rohbaus bilden den Auftakt. 16 Aufnahmen des fast fertigen Innenausbau, noch ohne Möblierung und Kunst, stehen am Ende dieses informativen Buches, das sich eher an ein Fachpublikum richtet. Dazwischen stecken eine Vielzahl von Baustellenfotos, Texte, Fakten, drei ausführliche Gespräche mit den Baubeteiligten und Künstlerinnen. In der Fülle der Informationen sind Zeichnungen und Baupläne leider viel zu kurz gekommen. Skizzen und der planerische Entstehungsprozess werden gar nicht gezeigt, und die wenigen Grundrisse sind grafisch reduzierte Präsentationspläne in winzigem Maßstab.

Frank F. Drewes



Basel von Herzog & de Meuron das Schaulager errichten ließ. Sie war es, die den Baugrund erwarb, der Stadt stiftete und darüber hinaus mit 50 Millionen CHF die Hälfte der Baukosten finanzierte – eine vom Staat formulierte Bedingung zur Realisierung des Projektes. Dieser Band ist großzügig und einheitlich mit ganzseitigen Farbfotografien von Stefano Graziani bebildert. Auch bei genauer Betrachtung lässt sich nicht entschlüsseln, ob die Aufnahmen der Treppen- und Zwischenräume schwarz-weiß oder farbig sind, denn die Materialität (grauer Marmor, grauer Putz, verzinkte Stahlbleche) und die neutralweißen Lichtquellen erzeugen absolute Farblosigkeit. Recht ausgewogen ist die Mischung von Außen- aufnahmen, Innenräumen und close-ups der Kunst. Somit steht nicht die Architektur (allein) im Vordergrund, sondern ein Haus der Kunst, das durch die Texte der Architekten und des Museumsdirektors in weiteren Facetten beschrieben wird.

„The Making of“ aus dem Christoph Merian Verlag hingegen dokumentiert in Text und Bild den Entstehungsprozess des Neubaus und er-

Kunstmuseum Basel

Neubau
Herausgegeben vom Kunstmuseum Basel
120 Seiten mit 60 Abbildungen, 25 Euro
Hatje Cantz Verlag, Berlin 2016
ISBN 978-3-7757-4090-6

The Making of

Neubau Kunstmuseum Basel
Herausgegeben vom Philipp Bischof und Stefan Charles
146 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 28 Euro
Christoph Merian Verlag, Basel 2016
ISBN 978-3-85616-809-4

Architekturführer Berlin

Zwölf Touren durch die deutsche Hauptstadt
Von Dominik Schendel
512 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 48 Euro
DOM publishers, Berlin 2016
ISBN 978-3-86922-324-7

Architekturführer Berlin

Zwölf Touren durch die deutsche Hauptstadt

Mit dem Architekturführer „Berlin“ reiht sich ein weiteres Buch ein zwischen den drei anderen Berlin-Bänden des Verlags DOM publishers, „Berlin-Mitte“, „Berliner-Mauer“ und „Berliner Museumsinsel“. Autor Dominik Schendel zeigt ein breites Bild der architektonischen Facetten seiner Wahlheimat. Mauer, Museumsinsel und Stadt kern bleiben auch hier nicht unerwähnt. Die zwölf Spaziergänge nehmen bestimmte Straßen und Quartiere wie die Friedrichstraße, die Karl-Marx-Allee oder Hansaviertel und Ernst-Reuter-Platz in den Fokus oder orientieren sich an einem thematischen Oberbegriff wie Vorfertigung und Plattenbauten, Tierpark und Zoologischer Garten, Messe und Olympia. Einleitende Texte des Architekturkritikers Hans Wolfgang Hoffmann schaffen eine informative Abwechslung. Über Farbcodierung und chronologische Nummerierung werden die über 200 Gebäude den Stadtplänen mit eingezzeichneten Routen zu Beginn jedes Kapitels zugeordnet. Auch die Register zu Architekt und Bauwerk folgen dieser Struktur, was im ersten Moment bei der Suche konkreter Bauten irritiert.

Die thematischen Grenzen der Touren sind streng gezogen. So werden zum Beispiel Potsdamer Platz und Kulturforum trotz ihrer direkten Nachbarschaft in getrennten Kapiteln behandelt. Wer von der Route abkommt, muss also viel blättern und suchen. Die Seiten zu den einzelnen Bauten sind übersichtlich aufgebaut. Die Texte nehmen auch Bezug auf Material und Konstruktion der Gebäude und schärfen so den Blick vor Ort. Fotos werden durch Projektskizzen und – leider oft zu kleine – Plandarstellungen ergänzt. Besonders ist der Ausblick auf aktuelle Planungen, die sich teilweise bereits im Bau befinden. Der Band wird so über einen längeren Zeitraum seine Gültigkeit behalten.

Als Alternative zum klassischen Reiseführer ist der Architekturführer für Fachleute sehr empfehlenswert, zu dick um beides mitzunehmen ist er allemal. Damaris Röcker

